

HOHLSPIEGEL

Aus dem Planegger Ärzteblatt „Praxis-Kurier“: „Das Strauß-Syndrom hat nichts mit politischer Einsicht zu tun, sondern deutet auf angeborenen Hirnschaden. Die Kinder haben ein kümmerliches Gedächtnis, können sich kaum noch konzentrieren, rechnen schlecht, sind affektlabil und weisen eine choreatiforme Instabilität auf. Diese Hyperkinese ist keinem Erziehungsfehler zur Last zu legen, mahnte der Kölner Pädiater Professor Hans Ewerbeck.“



Aus der „Stuttgarter Zeitung“: „Rot, sagen die Kommunisten seit jeher, sei mehr als nur eine Farbe. Inzwischen weiß das auch Grimminger, Pfarrer der St.-Ottilia-Gemeinde in Stuttgart-Münster: Als er nämlich das Gemeindehaus an der Kinzigstraße ‚nach zwanzig Jahren beige‘ jetzt ziegelrot anstreichen ließ, fand der Katholik in seiner Post einen Brief, unterzeichnet von Bewohnern der Kinzigstraße, die ‚diesen Neuanstrich ablehnen‘. Er sei, schrieben sie, ‚eine derartige psychologische Belastung, daß man sie uns auf Jahre hinaus nicht zumuten kann‘.“



Aus der Einladung zu einer Adventsfeier für Krankenschwestern und Pfleger des hannoverschen Diakonates: „Sie dürfen ruhig jemanden mitbringen, wenn Sie sich abends nicht mehr allein auf die Straße wagen. Ihre Schutzengel habe ich aufgefordert, den Saal gegen Terroristen abzuschirmen. Sie haben mir versprochen, dies mit flammenden Schwertern zu tun.“



Werbung des Münchner Kinos „Peterhof-Theater“ für den Film „Die Brücke von Arnheim“: „Das große Abenteuer Krieg in einer authentisch inszenierten Materialschlacht.“



Christoph Müller, Herausgeber und Verleger der Coburger Fachzeitschrift „Fachberichte Hüttenpraxis, Metallweiterverarbeitung“, in einem Kommentar in der November-Ausgabe des Blattes: „Natürlich kommt es auf den Standpunkt an. Erschreckend die Augenwischerei mit Pseudobekanntnissen zur freien, sozialen Marktwirtschaft. Hinten, im zweiten Glied stehen sie doch, die Systemveränderer — entschlossener als je zuvor. Der mögliche Count-Down für die westliche Welt läuft... Bürgerinitiativen, gleichbedeutend mit unqualifiziertester Mitbestimmung, gleichbedeutend mit fehlgeleiteten Irren, blockieren mittlerweile 30 Milliarden Investitionsvolumen.“



HENKELL TROCKEN PIKKOLO



Stil beweist sich
im Kleinen

RÜCKSPIEGEL

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 47/1977 FERNSEHEN — SPRACHROHR GESTOPFT über die Absetzung und Beschneidung von Polit-Programmen im WDR-Fernsehen nach dem Amtsantritt des neuen TV-Chefredakteurs Theo Maria Loch (CDU).

Unmittelbar nach Erscheinen des SPIEGEL-Berichts gründeten Gewerkschaftler, Bundestagsabgeordnete, Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler eine Initiative „Rettet die Rundfunkfreiheit im WDR“, die dem Intendanten von Sell in einem offenen Brief vorwarf, „daß beim WDR das Programm nicht mehr im Interesse der Fernseh-Zuschauer gemacht“ werde. Da der Sender „25 Prozent des ARD-Programms bestreitet und weil damit alle Fernsehzuschauer in der Bundesrepublik von den Vorgängen... betroffen sind“, wirbt das Gremium um bundesweite Unterstützung. Inzwischen protestierten auch der SPD-Unterbezirksparteitag Essen, die Arbeitsgemeinschaft der Ruhrgebietsinitiativen und der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz „gegen die restriktiven Maßnahmen“. Die attackierte Anstalt selbst setzte — Novum der deutschen Rundfunkgeschichte — auf vergangenen Sonntagabend eine öffentliche Diskussion im ersten Kanal über die Vorwürfe an, die Initiative hat für Freitag dieser Woche zu einer öffentlichen Protestveranstaltung in der Kölner Königin-Luise-Schule aufgerufen.

Zitat

Zum gleichen SPIEGEL-Bericht über die Vorgänge im WDR schrieb die „Aachener Volkszeitung“:

Die Wirklichkeit sieht so aus: Der schwarze Ritter Loch, der — laut SPIEGEL — den WDR „radikal auf Rechtskurs drängt“, ist selbst proportional flankiert von je einem SPD-Schildknappen und einem FDP-Schildknappen als Stellvertreter, seine Lehnsherren sind ein linksliberaler Fernsehdirektor und ein sozialdemokratischer Intendant... Doch der SPIEGEL sieht das anders: Er strickt fleißig an der Legende, der ehemals als „Rotfunk“ apostrophierte WDR werde mit Hilfe rechter Mächte zum „Schwarzfunk“ umfunktioniert. Wie eigentlich? Die Rechtsruck-Legende soll offensichtlich von der Tatsache ablenken, daß die beim WDR aus der Höfer-Ära übernommene Linkslast weder auf- noch ausgewogen werden konnte. Der CDU-Chefredakteur Loch kann sich doch wohl weder über seinen Direktor noch über seinen Intendanten hinwegsetzen. Die Sache mit dem CDU-Mann Loch... ist und bleibt eine Loch-Ness-Legende.